

Johann Heinrich Jung (Jung-Stilling) in Rezensionen und Werken des Göttinger Ökonomen Johann Beckmann

von

Karl Heinrich Stamm

Als der aus dem Nassau-Siegenschen Ort Grund bei Hilchenbach stammende Johann Heinrich Jung (1740-1817)¹ sich am 18. September 1770 an der Universität Straßburg immatrikulierte, um dort Medizin zu studieren, war dem fast gleichaltrigen Johann Beckmann (1739-1811)² die erste Professur für Ökonomie an der Göttinger Universi-

¹ Für wichtige Hinweise zum Thema bin ich den Herren Professor Dr. Gerhard Merk, Siegen, Präsident der Jung-Stilling-Gesellschaft, und Dr. Erich Mertens, Lennestadt, sehr zu Dank verpflichtet.

An Biographien Jung-Stilling seien erwähnt: Gerhard Merk: Jung-Stilling. Ein Umriß seines Lebens. Kreuztal: verlag die wielandschmiede 1989, ISBN 3-925498-30-3, und Otto W[ilhelm]. Hahn: Johann Heinrich Jung-Stilling. (Wuppertal u. Zürich:) R. Brockhaus (1990. ISBN 3-417-21108-5. - R. Brockhaus Taschenbuch Bd. 1108. R. Brockhaus Bildbiographien hrsg. v. Carsten Peter Thiede); in 2. veränd. Aufl.: Otto W[ilhelm]. Hahn: „Selig sind, die das Heimweh haben“ Johann Heinrich Jung-Stilling [...] Patriarch der Erweckung. Giessen u. Basel: Brunnen (1999. ISBN 3-7655-9604-3 - = Geistliche Klassiker, Band 4 = TVG-Klassiker [Theologische Verlagsgemeinschaft Brunnen und Brockhaus]. - Zur umfangreichen Literatur über Jung-Stilling vgl. Klaus Pfeifer (Bearb.): Jung-Stilling-Bibliographie. Siegen: J. G. Herder-Bibliothek Siegerland e. v. 1993. = Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland e. V. Bd. 28; Klaus Pfeifer (Bearb.): Jung-Stilling-Bibliographie. Erster Nachtrag zu der im Jahre 1993 erschienenen Jung-Stilling-Bibliographie (= Band 28 der Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland e. V.) Siegen: Jung-Stilling-Gesellschaft (März) 2002 (beides mit lfd. Nr. zit. als PFEIFER). - Vgl. Anm. 4. Umfassend über Jung-Stilling informiert auch die web-site www.Jung-Stilling-Forschung.de.

² Vgl. die Biographien von Wilhelm Franz Exner [1840-1931]: Johann Beckmann, Begründer der technologischen Wissenschaft. Vortrag gehalten im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie. Mit Porträt. Wien: Gerold, 1878; Reprint: Anlässlich des 250. Geburtstages von Johann Beckmann; Johann Beckmann-Gesellschaft e.V. Hoya/Weser, Juni 1989, und Manfred Beckert: Johann Beckmann. Leipzig: Teubner 1983 = Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner Bd. 68 (zit.: BECKERT). - Weiter ist heranzuziehen der Ausstellungskatalog: Bärbel Bendach: Johann Beckmann (1739-1811): Leben und Werk des Begründers der Technologie und bedeutenden Förderers der Warenkunde und Landwirtschaftslehre. Ausstellung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 11. bis 31. Mai 1983 Göttingen: (Bibliothek) 1983; weitere Aufl.; auch als elektron. Ed.; Ausstellungen auch in Hoya, Kassel usw. = Kleine Ausstellungsführer (Göttingen) Bd. 11. - Günter Bayerl (Hrsg.): Johann Beckmann (1739-1811): Beiträge zu Leben, Werk und Wirkung des Begründers der allgemeinen Technologie. Münster usw.: Waxmann 1999 = Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt Bd. 9 = Beiträge zur Beckmann-Forschung, ISBN 3-89325-768-3. - Deutsches Biographisches Archiv 72, 346 ff.; Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums

tät übertragen worden. Zuvor hatte Beckmann, der in dem zum Kurfürstentum Hannover gehörigen ehemaligen Residenzstädtchen Hoya geboren war, bereits seit 1767 als Professor der Weltweisheit (= Philosophie) an der 1737 gegründeten *Georgia Augusta* gelehrt.

Jung – als Schriftsteller wird er sich bald ‘Jung-Stilling’ nennen – legte 1772 sein medizinisches Examen ab und wurde ein Jahr später mit einer chemischen Arbeit zum Doktor der Arzneigelehrtheit (Dr. med.) promoviert. Wenige Jahre später, 1778, erhielt er einen Ruf an die Cameral Hohe Schule in Lautern (Kaiserslautern) und wurde damit zum Kollegen Beckmanns.³ Er verfaßte zahlreiche Aufsätze und Lehrbücher aus dem Bereich der Kameralwissenschaften (= der Wirtschafts-, Finanz- und Verwaltungswissenschaften) und wurde damit früh dem Göttinger Ökonomen bekannt.⁴

Der als Begründer der wissenschaftlichen Technologie hervorgetretene Beckmann entfaltete eine reiche Tätigkeit an seiner Alma mater, der er bis zu seinem Tode im Jahr 1811 verbunden blieb. Als Mitglied zahlreicher landwirtschaftlicher und ökonomischer Gesellschaften, darunter auch der Kurpfälzischen landwirtschaftlichen Gesellschaft⁵, unterhielt er vielfältige Beziehungen zu den größeren und kleineren Zentren der aufblühenden ökonomischen Wissenschaft. Er war Autor mannigfacher ökonomischer, aber auch naturwissenschaftlicher Schriften.

In der am 16. Februar 1811 erschienenen Nachricht vom Tode Beckmanns im 26. Stück der „Göttingischen gelehrten Anzeigen“ (Bd. 1, 1811, S. 249) heißt es über ihn:

„Die Mannigfaltigkeit seiner Kenntnisse, der überall auf Brauchbarkeit und practischen Nutzen gerichtete Vortrag, zeichnete ihn unter Gelehrten und Lehrern seines Faches aus“.

Zu seinen bekanntesten Werken zählen u. a. sein Lehrbuch über die

„Grundsätze der teutschen Landwirthschaft“

(GV) 1700-1910 bearb. u. d. Leitung v. Peter Geils ...; 1911-1965 hrsg. v. Reinhard Oberschelp, bearb. u. d. Leitung v. Willi Gorzny; (1911-1965 bis 1982 München: Verlag Dokumentation). Bd. 1-165. München usw.: Saur 1979-1987; Bd. 1-150 1976-1981; ISBN 3-598-30000-X; 3-7940-5600-0, Bd. 10, S. 242 ff. – <http://www.johann-beckmann-gesellschaft.de/jb-biblio.html>.

³ Professor für ökonomische Wissenschaften; siehe zum Begriff: Johann Heinrich Jung: Wirtschaftslehre und Landeswohlstand. Sechs akademische Festreden. Herausgegeben, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen v. Gerhard Merk. Berlin: Duncker & Humblot (1988. ISBN 3-428-06447-X), S. 21 f., 139 und passim. – Gerhard Merk (Hrsg.): Jung-Stilling-Lexikon Wirtschaft. Hrsg. u. eingel. Berlin: Duncker & Humblot (1987. ISBN 3-428-06172-1).

⁴ Siehe Gustav Adolf Benrath (Hrsg.): Johann Heinrich Jung-Stilling Lebensgeschichte. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen. Darmstadt: Wiss. Buchges. (3., durchges. u. verb. Aufl. 1992. ISBN 3-534-07476-9. Best.-Nr. 07476-9. – Vgl. Anm. 1.

⁵ In deren „Bemerkungen / der / kurpfälzischen / physikalisch=ökonomischen Gesellschaft“ publizierte er z. B. in den Bemerkungen vom Jahr 1774, erschienen 1776, S. 299-317: „Einige / Anmerkungen / über die / Verkohlung des Holzes. / von [sic] / Johann Beckmann.“

(Göttingen und Gotha 1769, 6. Aufl. 1806), die

„Anleitung / zur / Technologie, / oder / zur Kentniß [sic] / der Handwerke, Fabriken und / Manufacturen, / vornehmlich derer, die mit der / Landwirthschaft, Polizey und / Cameralwissenschaft / in nächster Verbindung stehn. / - / Nebst / Beyträgen / zur / Kunstgeschichte. / Von / Johann Beckmann / ordentlichen Professor der Oekonomie in Göttingen. / Mit einer Kupfertafel. / = / Göttingen, / im Verlag der Wittve Vandenhoeck. 1777.“⁶,

die in zwei Bänden erschienenen

„Abhandlungen von den Manufacturen und Fabriken“

(2. Aufl. Berlin 1780) sowie der

„Entwurf einer allgemeinen Technologie“

(Göttingen 1806).

Weiterhin sind zwei Rezensionszeitschriften zu erwähnen, die wir Beckmann verdanken: die

„Physikalisch-ökonomische Bibliothek, worinnen von den neuen Büchern, welche die Naturgeschichte, Naturlehre und die Land- und Stadtwirthschaft betreffen, zuverlässige und vollständige Nachrichten ertheilet werden“,

die von 1770 bis zum Jahre 1806 in 23 Bänden im Göttinger Verlag Vandenhoeck veröffentlicht wurden, sowie die

„Beyträge zur Ökonomie, Technologie, Polizey- und Cameralwissenschaft“,

die von 1779 bis 1791 erschienen.⁷ Während Beckmann In den „Beyträgen“ im wesentlichen als Herausgeber in Erscheinung trat, wurden viele der Besprechungen der „Bibliothek“ von ihm selbst verfaßt.⁸ Auch für andere Rezensionsorgane wie die „Allgemeine deutsche Bibliothek“ des Berliner Buchhändlers und Verlegers (Christoph) Friedrich Nicolai (1733-1811)⁹ oder die wenige Jahre nach der Gründung der

⁶ Göttingen 1777, 2. Aufl. 1780. – Die 4. Aufl. erschien 1796; nach dieser erschien ein Neudruck des Abschnittes Papier: „Papiermacherey / Neudruck / aus der „Anleitung zur Technologie“ / von / Johann Beckmann (1739 – 1811) / - / Papierfabrik Scheufelen Oberlenningen / (Württemberg)“; das Vorwort S. 8 unterz. v. Hans H[einrich]. Bockwitz.

⁷ Siehe: Joachim Kirchner (Bearb.): Die Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes von den Anfängen bis 1830. M. e. Titelregister v. Edith Chorherr. Stuttgart: Hiersemann 1969 = Bibliographie der Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes bis 1900. Hrsg. v. Joachim Kirchner. Bd. 1, Nr. 2923 bzw. 3249; jetzt als Mikrofiche-Ausg.: Hildesheim: Olms 1998 = Deutsche Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts.

⁸ BECKERT, wie Anm. 2, S. 77 und 78.

⁹ Kirchner, wie Anm. 7, Nr. 248; elektron. verfügbar unter <http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib>. – 156.942 Seiten auf 770 Mikrofiches, Erlangen: Fischer 1993, ISBN 3-89131-108-7. – Vgl.: (Gustav Friedrich Konstantin Parthey [1798-1872]:) Die Mitarbeiter an Friedrich Nicolai's Allgemeiner Deutscher Bibliothek nach ihren Namen und Zeichen in zwei Registern geordnet. Ein

Göttinger Universität begründeten „Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen“, die späteren „Göttingischen gelehrten Anzeigen“¹⁰, war er als Mitarbeiter tätig.

Es verwundert nicht, daß der Göttinger Ökonom aufgrund seines weitgespannten Beziehungsnetzes mit den Werken seines Lauterer bzw. Heidelberger und Marburger Kollegen Johann Heinrich Jung bekannt wurde. Eine Durchsicht seiner Rezensionszeitschriften ergab, daß sich allerdings nur in der „Bibliothek“ Besprechungen von Werken Jung-Stillings fanden.

Auf einen ersten Hinweis, daß Beckmann mit Werken Jung-Stillings bekannt war, treffen wir im dritten Band der „Physikalisch-ökonomischen Bibliothek“ aus dem Jahre 1772. Bei der Besprechung eines von Nikolaus Poda von Neuhaus (1723-1798) – ursprünglich lateinisch geschriebenen – Werkes, das als „Mineralogischer Versuch über die Eisensteine des Erzberges in Obersteyermark nebst beygefügter Beschreibung der Eisenerzstufen des Gräzischen Naturalien-Kabinetts“ in Übersetzung (von Daniel Gottfried Schreber [1708-1777] in Leipzig bei Kanter) erschienen war,¹¹ verweist Beckmann in einer Anmerkung zudem Begriff ‘Stahlerz’ (S. 478) auf Jungs Straßburger Dissertation. Wir lesen dazu:

„Eben dieses [d. h. das Stahlerz und seine Erzeugung] wird auch in einer artigen Dissertation, die am Anfang dieses Jahres zu Straßburg von Joh. Heinr. Jung gehalten worden, durch die Bereitung des Stahles in [sic] Nassau Siegenschen erwiesen. Specimen de historia martis Nassovica Siegenensis. Ich wurde diese Dissertation weitläufiger anzeigen, wenn nicht der H[err]. V[erfasser]. versprochen hätte, eben diese Materie in einem besonderen Werke umständlicher auszuführen.“

Im zehnten Band aus dem Jahre 1779 wurden auf den Seiten 348-356 die „Bemerkungen der Kuhrpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft“ der Jahre 1775 und 1776 besprochen, die in Lautern 1779 erschienen waren. Auf S. 350 f. seiner Zeitschrift geht Beckmann auf Jungs „Staatswirtschaftliche Anmerkungen bey Gelegenheit der Holznutzung des Siegerlandes“¹² ein. Nach Ansicht des Rezensenten ist das Werk

Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte. Berlin: Nicolai 1842. Neudruck Hildesheim: Gerstenberg 1973, ISBN 3-8067-0356-6; der Katalog der Hessischen Landesbibliothek in Wiesbaden nennt *H. Wetzel* als Bearbeiter.

¹⁰ Kirchner, wie Anm. 7, Nr. 122 bzw. 187; jetzt als Mikrofiche-Ausg.: Hildesheim: Olms 1998 = Deutsche Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts.

¹¹ Auch in: Schauplatz der Künste und Handwerke oder vollständige Beschreibung derselben, Erlangen usw. Bd. 11, 1772.

¹² 1775 verfasst, am 3. März 1777 verlesen und erschienen erst 1779. Genauer Titel: „J. H. Jungs / Staatswirtschaftliche / Anmerkungen / bei / Gelegenheit der Holznutzung / des Siegerlandes.“, vgl. PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 19. – Nachdruck durch Hans Kruse: J. H. Jungs (Stilling) Staatswissenschaftliche Anmerkungen bei Gelegenheit der Holznutzung des Siegerlandes 1775. - In:

„eigentlich eine Nachricht von der Eintheilung und Nutzung der gemeinschaftlichen Holzungen, wovon jährlich ein Theil geschlagen, und, nach Verhältniß der Ländereyen oder der Schätzung, vertheilt wird.“

Einige Seiten weiter, S. 355 f., wird Jungs Aufsatz über die Nassau-Siegensche Methode, Kohlen zu brennen¹³, die im gleichen Band der „Bemerkungen“ erschienen war, besprochen. Beckmann referiert dabei die wesentlichen Inhalte des Aufsatzes. Er schließt seine Ausführungen mit Bemerkungen zur wissenschaftlichen Bedeutung des Jungschen Aufsatzes sowie zum Stil des Verfassers. Entsprechend seinem Prinzip, „mit wenigen Worten viel zu sagen“¹⁴ heißt es S. 356:

„Wir werden wohl nicht die einzigen seyn, die es bedauern, daß die zwar nicht neuen, aber doch brauchbaren Nachrichten dieses Aufsatzes durch gar zu viele Worte und Einschaltungen gewässert sind.“

Ebenfalls im zehnten Band der „Bibliothek“ wird auch der Folgeband der „Bemerkungen der Kurpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft aus den Jahren 1777 und 1778“ (Lautern 1779) angezeigt (S. 408-416). Etwa drei der acht Seiten umfassenden Rezension – die Seiten 411-414 – widmet Beckmann Jungs Aufsatz über die Geschichte des Nassau-Siegenschen Stahlgewerbes.¹⁵

„Ein sehr guter Aufsatz“,
schreibt er,

„der auch die Geographie dieses Landes berichtet, wie ich bey Vergleichung der beiden Charte von jenem Lande bemerke, ich meine ‘Principatus Nassoviae per Ger. & Leon. Valck.’¹⁶ Das merkwürdigste Bergwerk ist der Stahlberg bey

Siegerländer Heimat=Kalender auf das Jahr 1935 16. Jg., hrsg. v. Verein für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande samt Nachbargebieten. Siegen: Vorländer (1934), S. 65-72.

¹³ Genauer Titel: „Beschreibung / der / Nassau=Siegenschen Methode / Kohlen zu brennen / mit physischen Anmerkungen begleitet / Von [sic] / Johann Heinrich Jung.“ – PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 17. – Die „Lebensgeschichte“, wie Anm. 4, S. 649-652, druckt die Seiten 258-268 des Textes als „Dokumente zur Lebensgeschichte“ Nr. 2 nach. Ein vollständiger Nachdruck mit Einleitung von Wilhelm Güthling als „Siegerländer / Beiträge zur Geschichte / und Landeskunde / Herausgegeben / im Auftrage des Siegerländer Heimatvereins / von / Wilhelm Güthling / Heft 9 / Johann Heinrich Jung / Beschreibung / der / Nassau-Siegenschen Methode / Kohlen zu brennen / Siegen 1958 / Selbstverlag des Siegerländer Heimatvereins“.

¹⁴ BECKERT, wie Anm. 2, S. 80.

¹⁵ Genauer Titel: „Geschichte / des / Nassau=Siegenschen / Stahl= und Eisengewerbes. / Von / Johann Heinrich Jung.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 20. – Neudruck: Siegerland. Blätter des Siegerländer Heimatvereins e. V. Bd. 35, 1958, H. 1, S. 17-27.

¹⁶ Principatus Nassaviae, divisus in speciales Comitatus, Nassaviam, Hadamariam, Beilstenium, Veilburgum, Dietziam, Usigam, Istedium, Dilemburgum, et Sigenam odstendur per Ger[rard], ca. 1650-1726]. et Leon[ardus]. Valk [1675-1755]. Amsterdam: Valk um 1730. [ca. 1:200.000], 7,3 cm = 2 Milliaria Germanica communia 15 in uno Gradu, 8,25 cm; 1 Kt., Kupferst., grenzkolor., teilw. flächenkolor., einzelne Städte kolor.; 1 Bl., 47 x 56 cm, Gesamtgröße 49 x 59 cm.

dem Dorfe Musen an der Westphälischen Gränze. Seit 400 Jahren ist er beständig gebauet worden, wodurch eine ungeheure Höhle entstanden ist, die ein Dorf von 100 Häusern fassen könnte.“ (S.411 f.)

Auf den Seiten 413-415 wird Jungs Folgeaufsatz, die Ausführungen zu dem Osemundschmieden, referiert.¹⁷

In der Rezension der „Bemerkungen“ aus dem Jahre 1779, die 1781 in Lautern erschienen und die auf den Seiten 260-262 des II. Bandes der „Bibliothek“ (Göttingen 1781) besprochen wurde, lesen wir:

„S. 287 erzählt Hr. Jung von der Landwirthschaft in einigen niedersächsischen und Westphälischen Provinzen. Das Siegerland muß noch aus der Wetterau Getreide kaufen. Es wird getadelt, daß die Bauren zugleich Handwerker sind und Eisen und Stahl verarbeiten.“ (S. 261)¹⁸

Das „Schreiben eines Siegerländers an H. Jung“, das der Buchhändler und Verleger Krieger in Gießen 1780 anonym veröffentlicht hatte, war Beckmann als Rezensionsexemplar zugesandt worden und wurde von ihm ebenfalls im II. Band seiner Zeitschrift, auf den Seiten 382-383, besprochen. Es heißt dort u. a.:

„Ohne die Anzüglichkeiten, welche diese Bogen enthalten, und diejenigen, wodurch sie veranlasset sind, zu rügen, zeigen wir das uns zugeschickte Schreiben an, weil es wirklich einige schätzbare Nachrichten von den Nassau-Siegenschen Eisen-Gewerben enthält, und es ist zu wünschen, daß der Aufsatz des Hrn J., von dem wir im zehnten Bande der Bibliothek berichtet haben, eine ausführliche und zuverlässige Beschreibung derselben veranlassen möge. Der unbekannte Verfasser des Schreibens beweiset, daß die dortige Haushaltung bey dem Bergwerks- und Forstwesen sehr weise Gründe hat, und daß man ohne Verringerung des Verkaufspreises und ohne Schaden der Zukunft der Hütten- und Hammerwerke nicht stärker betreiben dürfe.“ (S. 381 f.)¹⁹

¹⁷ Genauer Titel: „Erste Fortsetzung / von den / Osemund= und Drahtfabriken. / - / Von dem Osemunde.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 21. – Vgl.: Siegerland. Blätter des Siegerländer Heimatvereins e. V. Bd. 35, 1958, H. 1, S. 17-27. – Siehe auch „Siegerländer / Beiträge zur Geschichte / und Landeskunde / Herausgegeben / im Auftrag des Siegerländer Heimatvereins / von / Wilhelm Güthling / Heft 10 / Johann Heinrich Jung / Geschichte / des Nassau-Siegenschen / Stahl- und Eisengewerbes / Siegen / Selbstverlag des Siegerländer Heimatvereins“.

¹⁸ Genauer Titel: „Landwirthschaftliche / Geschichte / einiger / niederländischen Provinzen. / Von / D. J. H. Jung. / -“, PFEIFER, wie Anm.-1, Nr. 42. – Neudruck in: Johann Heinrich Jung-Stilling. Mehr Wohlstand durch besseres Wirtschaften. Hrsg. u. eingel. v. Gerhard Merk. Siegen: Jung-Stilling-Gesellschaft (1994. ISBN 3-928984-08-X), S. 16-57.

¹⁹ Verfasser des anonym erschienenen Schreibens war der Dillenburger Bergaccessist Johann Philipp Becher. Vgl. dazu Karl Heinrich Stamm: „Ein Patriot darf zuweilen Klage führen“. (Johann Heinrich Jung). Zur Kontroverse zwischen Jung-Stilling und Johann Philipp Becher um die Darstellung des Siegerländer Eisengewerbes. - In: Siegerland, Blätter des Siegerländer Heimat- und

Im 14. Band der „Bibliothek“ findet sich auf den Seiten 210 bis 212 eine Besprechung der „Bemerkungen der Churpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft“ aus dem Jahre 1783, die 1785 in Mannheim veröffentlicht worden waren.

Auf S. 211 wird folgendes ausgeführt:

„S. 220 H. Jung: wie Landwirthschaft, Fabriken und Handlung blühend zu machen sind.²⁰ Auch er bestätigt die Wahrheit, daß die Landwirthschaft das wichtigste Gewerbe ist, welches die rohen Waaren gut und wohlfeil verschaffen verschaffen muß; ferner daß es schädlich sey, die Bedingungen bey dem Polizey- und Cameralwesen mit Juristen zu besetzen; billig sollet Männer gewählt werden welche sich vorher mit einer gründlichen Theorie der Polizey- und Cameralwissenschaft bekant gemacht haben. Gelegentlich sind den Ökonomen Einwürfe gemacht, welche wohl schwer zu widerlegen seyn möchten In unsern künstlichen Staaten, in welchen keine unmittelbare Vertauschung der Waaren gilt, sondern wo alles gegen Geld verhandelt wird, kan der Bauer seinen reinen Gewinn nicht ehr wissen, als bis er seine Produkte zu Geld gemacht hat. Der Ueberschuß dieser Einnahme über die Summe der sämtlichen Auslagen macht den reinen Gewinn aus. Aber eben ein solcher reiner Gewinn findet sich auch bey dem Handwerker, der also von diesem, eben so gut als der Landmann, dem Staate abgeben muß. Dieß haben die Oekonomen nicht bemerkt, weil sie jederzeit [S. 412:] die Staaten sich nach ihrem ersten Anfang und nach ihrer ersten einfachen und einfältigen Einrichtung vorgestellet haben, wohin doch die jetzigen Staaten nie wieder zurück gebracht werden sollen, noch zurück gebracht werden können. Ferner ist es sehr wahr, daß die Verarbeitung der rohen Naturalien eine fortgesetzte Produktion ist. Die rohen Materialien sind uns nicht mehr brauchbar, als bis sie gehörig zugerichtet sind.

Also da von der ganzen Produktion abgegeben werden muß, so muß auch der Handwerker das seinige erlegen. So habe ich die Meynung des H. Jung gefaßt, und sie ist völlig die meinige.“

Geschichtsvereins e.V., Bd. 80/2003, S. 97-106. – Siehe auch den Katalog: [Ortwin Brückel/Alfred Marenbach/Erich Mertens] Johann Philipp Becher – Ein Lebensbild. Sein anonymes Schreiben an Professor Johann Heinrich Jung (-Stilling) löste vor 225 Jahren einen Gelehrtenstreit aus. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Jung-Stilling-Gesellschaft e. V. vom 15. November bis zum 27. November 2004. Siegen: Univ. Siegen 2004. ISBN 3-9809821-0-6 = Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Siegen Bd. 6.

²⁰ Genauer Titel: „Sicherer Weg / für / einen deutschen Fürsten, / Landwirthschaft, Fabriken und Hand- / lung in seinen Landen blühend zu / machen / von / Johann Heinrich Jung.“, Vgl. PFEIFFER, wie Anm. I, Nr. 62. – Neudruck: Johann Heinrich Jung: Sachgerechtes Wirtschaften. Sechs Vorlesungen. Neu herausgegeben von Gerhard Merk. Berlin: Duncker & Humblot (1988. ISBN 3-428-06500-X = Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland e. V. Bd. 20) S. 42-60 mit Anm. S. 60-62.

Dieser Besprechung folgen im Anschluß auf den Seiten 212 bis 215 entsprechende Hinweise auf die Vorlesungen und Veröffentlichungen der Kurpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft des Winters 1784/85 (Mannheim 1785).

„Den Anfang macht ein Aufsatz des H. Jung, der vom Nutzen der Vieharzneykunst²¹ handelt, welche, nach seiner Vorstellung, nicht so wohl zu den medicinischen, als vielmehr ökonomischen Wissenschaften gehört, wovon ich das Gegentheil glaube. Gewiß wird nur ein solcher ein wahrer Vieharzt seyn können, der alle Theile der Arzneywissenschaft gründlich erlernt hat, welche vom künftigen Kameralisten gewiß nicht nebenher geschehen kan.“ (S. 213)

Nach der Behandlung von Aufsätzen anderer Autoren geht Beckmann auf S. 214 nochmals auf eine Schrift Jungs ein²²:

„H. Jung hat viele gute Vorschläge zur Verbesserung unserer einheimischen Oehle beygebracht. Er fragt, ob es nicht gut seyn würde, die Oehltonnen inwendig durch einen Wachsüberzug wider das Eindringen des Oehls zu sichern. Aber würde nicht das Wachs bald vom Oehle aufgelöst werden?

Mir hat man gemeldet, daß man in Holland jetzt eiserne Walzen zum Auspressen anwende, wo- [S. 215:] von ich einen näheren Bericht wünsche.“

Die Aufsätze und Vorträge der Jahre 1785/86 der Churpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft – ihre Zeitschrift war nach Verlegung der Lauterer Hochschule nach Heidelberg in „Vorlesungen / der / Churpfälz. physikalisch=ökonomischen / Gesellschaft / in Heidelberg“ umbenannt worden – fanden im 15. Band der Beckmannschen „Bibliothek Erwähnung. Ein Teil der Besprechung beschäftigte sich mit Jungs Aufsatz über die Verbesserungen des heute zur Gemeinde Meckesheim gehörigen Gutes Mönchzell, jenes Mustergutes des Freiherrn von Uxküll,²³ das Jung von Heidelberg aus mit seinen Studenten besucht hatte.²⁴ Jung erzähle von den „herrlichen Verbesserungen“,

²¹ Genauer Titel: „Einige wichtige Bemerkungen / über / das Studium / der / Staatswirthschaft, Nebst dem Beweiß, / daß auch / die Vieharzneykunde / wesentlich dazu gehöre. / - / Von / D. Johann Heinrich Jung. / - / Vorgelesen den 10 November 1784.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 61. – Neudruck: Johann Heinrich: Wirtschaftslehre und Landeswohlstand, wie Anm. 3, S. 137-158, Anm. S. 158-163.

²² Genauer Titel: „Von / den gemeinnützigsten / Fabriken. / Erste Abhandlung. / Vom Oelgewerbe. / - / Von / D. Johann Heinrich Jung. / - / Vorgelesen den 16. März 1785.“, Vgl. PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 63. – Wiederabdruck des Textes mit zahlreichen Erläuterungen: Johann Heinrich Jung: Sachgerechtes Wirtschaften. Sechs Vorlesungen, wie Anm. 20, S. 117-135, Anm. S. 135-137; PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 467.

²³ Friedrich Carl Gustav Freiherr von Uxküll-Gyllenband (1720 ?-1801).

²⁴ Genauer Titel: „Vom hohen Werth / eines / rechtschaffenen staatswirthschaftlichen / Landbeamten, / hergeleitet / aus der landwirthschaftlichen Geschichte des freiherrlich / Uxküllischen Guts zu Münchzell. / - / von D. Johann Heinrich Jung. / - / Vorgelesen den 16. November 1785.“ –

„die ein Verwalter namens [Johann Ludwig] Spring auf einem Uxküllschen Gute zu Mönchszell gemacht hat, Verbesserungen, welche beweisen, daß sich dieser Praktiker über gemeine Vorurtheile erhoben hat, und daß ihm die Herrschaft so viele Freyheit in Anordnung der Wirtschaft gestattet, als ein geschickter und redlicher Verwalter haben muß, wenn er so viel nutzen soll, als er nutzen kann.“ (S. 35).

Dieses Lob bezieht sich „vorzüglich“ auf die „Schäferey-Einrichtung“ des Verwalters, die dann in Einzelheiten beschrieben wird.

In einem späteren Teil der Besprechung geht der Rezensent auf Jungs „Vorschläge zu einer bequemeren Kameralrechnung“ ein. In diesem Zusammenhang findet sich auch (S. 38) ein Hinweis auf dessen „Anleitung zur Cameral-Rechnungswissenschaft nach einer neuen Methode des doppelten Buchhaltens“, die 1786 in Leipzig erschienen war.²⁵

Unter den Rezensionen des 16. Bandes der Beckmannschen Zeitschrift wird auf „H. Jung über die wichtigsten Theile der Gewerbpolizey“²⁶ verwiesen; dies war ein Aufsatz, der in den Vorlesungen der Churpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Heidelberg aus den Jahren 1786-1788 (Mannheim 1788) publiziert worden war.

Eine Besprechung des zweiten Bandes der „Forstwissenschaft“²⁷ veröffentlichte Beckmann in den „Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen“, den späteren

Der Text ist mit zahlreichen Erläuterungen des Herausgebers nachgedruckt in: Johann Heinrich Jung: Sachgerechtes Wirtschaften. Sechs Vorlesungen, wie Anm. 20, S. 91-113, Anm. S. 113-116. Vgl. PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 70 und Nr. 467.

²⁵ Genauer Titel: „Anleitung / zur / Cameral= / Rechnungs-Wissenschaft / nach einer neuen Methode / des / doppelten Buchhaltens, / zum Gebrauch / der akademischen Vorlesungen / von / Dr. Johann Heinrich Jung / Churfürstlicher Hofrath, und öffentl. ord. Professor / in Heydelberg. / - / Leipzig, / bey M. G. Weidmanns Erben und Reich. / 1786.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 65.

²⁶ „Bemerkungen / über die wichtigsten Theile / der / Gewerbepolizei. / Von / D. Johann Heinrich Jung. / - / Vorgelesen den 14. Hornung 1787.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 78. – Neudruck: Johann Heinrich: Sachgerechtes Wirtschaften. Sechs Vorlesungen, wie Anm. 20, S. S. 17-38, Anm. S. 38-41 unter dem Titel „Ziele und Mittel der Gewerbepolitik*“.

²⁷ „Versuch / eines Lehrbuches / der / Forstwirtschaft / - / Zum Gebrauche der Vorlesungen / auf der / Kameral Hohen Schule zu Lautern. / - / Von / Johann Heinrich Jung, / der Landwirtschaft, Technologie, Handlung / und Vieh=Arzneykunde Professor &. / - / Erster Theil. / - / Mannheim und Lautern, / im Verlage der Gesellschaft, 1781.“ bzw.: „Versuch / eines Lehrbuches / der / Forstwirtschaft. / - / Zum Gebrauche der Vorlesungen / auf der / Kameral Hohen Schule zu Lautern. / - / Von / Johann Heinrich Jung, / der Landwirtschaft, Technologie, Handlung / und Vieh=Arzneykunde Professor &. / - / Zweiter Theil. / - / Mannheim und Lautern, / im Verlage der Gesellschaft, 1782.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 37. – Siehe auch die Auszüge u. a. daraus in: Reidmar Egidi (Hrsg.): Jung-Stilling-Lexikon Forsten. Siegen: Jung-Stilling-Gesellschaft (1997. ISBN 3-928984-17-9.) –

Der erste Teil der „Forstwissenschaft“ wurde im Band 1 der Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen des Jahrgangs 1782 auf den Seiten 470-472 rezensiert. Verfasser war Friedrich

„Göttingischen gelehrten Anzeigen“. Im 2. Band des Jahrgangs 1782 referiert er auf den Seiten 1087 und 1088 den Inhalt des Jung'schen Werkes. Er bemängelt zwar das Fehlen eines Registers in diesem Lehrbuche, sieht es aber als positiv an, daß dem Werk „die Erklärung der Forstwörter angehenket“ (S. 1088) worden sei.

Wiederum in den „Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen“ widmete Beckmann Jungs „Anleitung zur Cameral-Rechnungs- Wissenschaft nach einer neuen Methode des doppelten Buchhaltens“ das im Jahre 1786 in Leipzig erschienen war, eine ausführliche Besprechung.²⁸ Auf den Seiten 1972-1975 gibt er eine eingehende Beschreibung des Inhalts. Trotz einiger kritischer Anmerkungen im einzelnen wird das Werk im wesentlichen positiv bewertet. Durch seine Erklärungen sowie dadurch, daß Jung auch „alle Posten (der Doppelbuchhaltung) analysiert“ habe, habe er „seinen Unterricht verständlich und beliebt gemacht“ (S. 1973). Der „geschickte Verfasser“ (S. 1975) biete mit seinen Vorschlägen „einige nicht unerhebliche Vortheile“ (S. 1974).

Eine anderes der Jungschen Werke, sein Lehrbuch über die Handlungswissenschaft, wurde von Beckmann in die Bibliographie seines eigenen Lehrbuches „Anleitung zur Handlungswissenschaft“ aufgenommen, das im Jahre 1789 im Göttinger Verlag Vandenhoeck und Ruprecht erschien. Der „Entwurf einer Handlungsbibliothek“, durch den der Autor seine „Anleitung“ ergänzte, verzeichnet in der Abteilung 'Lehrbücher' auf S. 116 unter der Nummer 12:

J. H. Jung, Gemeinnütziges Lehrbuch der Handlungswissenschaft, Leipzig 1785.²⁹

Weiss, Dr. med., Privatdozent der Medizin in Göttingen, Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Rotenburg. Weiss schreibt dazu u. a. auf S. 470: „Man findet die Grundsätze der Forstwirthschaft nach einem sehr schicklichen Plan geordnet, so faßlich in diesem Lehrbuch vorgetragen, daß es nicht bloß den Zuhörern des Hrn. Verfassers, sondern überhaupt jedem, der Forstwirth ist, oder zu werden gedenkt, nützlich seyn kann.“

²⁸ „Anleitung / zur / Cameral= / Rechnungs-Wissenschaft / nach einer neuen Methode / des / doppelten Buchhaltens, / zum Gebrauch / der akademischen Vorlesungen / von / Dr. Johann Heinrich Jung / Churfürstlicher Hofrath, und öffentl. ord. Professor / in Heydelberg. / - / Leipzig, / bey M. G. Weidmanns Erben und Reich. / 1786.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr 65.

²⁹ „D. Johann Heinrich Jungs / ordentl. öffentl. Professors der Gewerbwissenschaften an der Churfälzi= / schen Cameral=Hohenschule, der physikalisch=ökonomischen Gesellschaft / ordentlichen und der Churfürstlichen teutschen, Ehrenmitglieds / gemeinnütziges Lehrbuch / der / Handlungswissenschaft / - / für alle / Klassen von Kaufleuten / und / Handlungsstudirenden. / - / Leipzig / in der Weygandschen Buchhandlung. / 1785.“, PFEIFER, wie Anm. 1, Nr. 59. – Neudruck: „D. Johann Heinrich Jung / gemeinnütziges Lehrbuch / der / Handlungswissenschaft / Nachdruck / der zweiten Auflage / von 1799 / Mit einer Einleitung / Jung-Stilling / Werdegang eines / Kameralwissenschaftlers / aus dem Zeitalter / der bürgerlichen Selbstfindung / von / Dr. Klaus Friedrich Pott / Wirtschaftsverlag Bachem / Köln 1995“ = „Schriften zur Geschichte / der Betriebswirtschaftslehre [S. II:] Schriften zur Geschichte / der Betriebswirtschaftslehre / Herausgegeben von / Prof. Dr. Fritz Klein-Blenkers / o. Prof. an der Universität zu Köln / NR. 10 / D.

Dieses Werk befand sich ebenso wie vier weitere Buchveröffentlichungen Jungs im Besitz Beckmanns. Dies geht aus dem gedruckten Auktionskatalog aus dem Jahre 1812 hervor,³⁰ in dem die Bibliothek des 1811 verstorbenen Göttinger Ökonomen zum Verkauf angeboten wurde. Der Katalog verzeichnet insgesamt folgende Werke:

1. J. H. Jung, Lehrbuch der Staatspolizey-Wissenschaft, Leipzig 1788 (S. 271, Nr. 566).
2. J. H. Jung, Lehrbuch der Cameralwissenschaft oder Cameral-Praxis, Marburg 1790 (S. 276, Nr. 654).
3. J. H. Jung, Grundlehre der Staatswirthschaft, Marburg 1792 (S. 277, Nr. 668).
4. J. H. Jung, Anleitung zur Cameral-Rechnungswissenschaft, Leipzig 1786 (S. 280, Nr. 736).
5. J. H. Jung, Lehrbuch der Handlungswissenschaft, Leipzig 1785 (S. 292, (S. 292, Nr. 1149).³¹

Es ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen, daß Beckmann noch weitere Werke Jungs kannte, vielleicht sogar zeitweilig besaß, doch das ist bisher nicht nachweisbar.

Johann Heinrich Jungs / gemeinnütziges Lehrbuch / der / Handlungswissenschaft / Nachdruck / der zweiten Auflage / von 1799 / Wirtschaftsverlag Bachem / Köln“.

³⁰ „Catalogus librorum quos Joannes Beckmannus professor Gottingens. D. 4 Februarii 1811 defunctus reliquit quo quidem exhibita est emtoribus egregia collectio scriptorum antiquorum Graecorum et Romanorum, nec non auctorum geographiae, historiae tam politicae, quam literariae; porro eximia collectio librorum ad physicen, historiam naturalem et technologiam pertinentium: quorum subhastatio fiet Gottingae praecone J. D. G Brose d. 11. Maii 1812. Praefatus est Chr. Gottl. Heyne, Gottingae. Typis Henrici Dieterich“.

³¹ Vgl. Anm. 29.